

V o r r e d e.

Für Eltern und Erzieher sind Kinderschriften von großer Bedeutung. Durch Versehen und Mißgriffe in der Wahl derselben kann der nachtheiligste Einfluß ausgeübt und das, was zur Erholung und Erheiterung des Geistes bestimmt war, das verderblichste Gift für ihn werden. Wie oft aber und wie leicht wird darin gefehlt. Die Zahl solcher Schriften, die in den anmuthigsten Formen mit allerlei Bilderschmuck die Augen der Kinder auf sich ziehen, ist ungeheuer groß geworden, und diese Masse macht des Wählenden Urtheil, zumal wenn er kein Urtheil hat, unsicher und schwankend. Buchhändlerische Betriebsamkeit hat sich, seitdem ein Bilderbuch auf dem Weihnachts- und Geburtstagsstische der Kinder Bedürfniß geworden ist, dieses Zweiges der Litteratur nicht gerade zum Vortheile derer, für welche dieselbe bestimmt ist, bemächtigt. Gegen die Mehrzahl dieser Bücher und die in ihnen vorherrschenden Tendenzen muß man sich auf das bestimmteste erklären. Die Verfasser wollen das Gute in concreter Gestalt zur Anschauung bringen; ihr Gegenstand sind daher meist tugendhafte Kinder, die im häuslichen Kreise eine moralische Rolle abspielen, von denen eine tugendhafte Handlung nach der andern aufgezählt, ein schöner Einfall nach dem andern lobend hervorgehoben wird. Solche fade Moral, so läppische